

Wien, 12.3.33

B. Grad  
Wien 3, Schrottgasse 9  
Tel. U 11-8-79

Werter Genosse Trotzki,

Sendung erhalten und unverzüglich weisungsgemäß weitergeleitet. Im Bedarfsfall werde ich eine weitere Stelle namhaft machen.

Obwohl ich mich schon etliche Male an Sie wenden wollte, hab ich es absichtlich unterlassen. Da ich ganz der Meinung der P. Vork. bin, dass das System persönlicher Briefe einem geordneten Verkehr der Instanzen untereinander Platz machen müsse.

Sie dürfen ja über die österreichischen Verhältnisse insoweit informiert sein, dass sich eine kleine Gruppe in der letzten Zeit herausgebildet hat, die ganz auf dem Boden der ILO steht und Aussicht hat, im Sommer anlässlich der Konf. als offizielle Sektion anerkannt zu werden.

Unsere Gruppe ist sehr schwach, sie besitzt nur 2 Organisationen, eine in Wien und eine in Graz. Finanziell sind wir durch die entsetzliche Arbeitslosigkeit noch schwächer, und wir konnten einfach nicht die Mittel aufbringen, um unser politisches Gesicht vor der Arbeiteröffentlichkeit zu zeigen. Dies hat sich insofern geändert, als die Grazer, die trotz ihres wirtschaftlichen Elends vorbildlich aktiv sind, imstande waren, eine kleine Zeitung herauszugeben. Möglich war das nur durch Gratisnacharbeit einiger Genossen in der Setzerei. Die erste Nummer dieser Zeitung, die ausschließlich von einfachen Arbeitern geschrieben wurde, macht zwar in mancher Hinsicht einen obskuren und unvollkommenen Eindruck, sie wurde aber flott verkauft und hat bei den Arbeitern Beifall gefunden. 1 Exemplar lege ich bei.

Die Wiener Leitung hat sofort beschlossen, die Zeitung als Organ der gesamten Gruppe herauszugeben, und es ist zu erwarten, dass die 2. Nummer schon ein wesentlich besseres politisches Gesicht zeigen wird.

Die Wiener Leitung und insbesondere die Grazer Arbeiter haben mich nunmehr beauftragt, an Sie die Bitte zu richten, für eine der nächsten Nummern uns einen, wenn auch kleinen Beitrag aus Ihrer Feder zur Verfügung zu stellen. Wir richten diese Bitte an Sie mit aller Reserve und werden es natürlich verstehen, wenn Sie aus irgendwelchen Gründen unserem Ersuchen nicht entsprechen können.

Sollten Sie sonst genauere Informationen wünschen, so werde ich mich beeilen, Sie Ihnen zu übermitteln.

Mit besten Grüßen, Ihr



[B Grad]

**B. GRAD**  
Wien, III., Schrottgasse 9.  
Telefon U 11-8-79

Wien, den 12.3.33

Werter Genosse Trotzki,

Sendung erhalten und unverzüglich weisungsgemäss weitergeleitet. Im Bedarfsfalle werde ich eine weitere Stelle namhaft machen.

Obwohl ich mich schon etliche Male an Sie wenden wollte, habe ich es absichtlich unterlassen, da ich ganz der Meinung der P. Vork. bin, dass das System persönlicher Briefe einem geordneten Verkehr der Instanzen ~~unter-~~einander Platz machen müsse.

Sie dürften ja über die österreichischen Verhältnisse insoweit informiert sein, dass sich eine kleine Gruppe in der letzten Zeit herausgebildet hat, die ganz auf dem Boden der ILO steht und Aussicht hat im Sommer anlässlich der Konf. als offizielle Sektion anerkannt zu werden.

Unsere Gruppe ist sehr schwach, sie besitzt nur 2 Organisationen, eine in Wien und eine in Graz. Finanziell sind wir durch die entsetzliche Arbeitslosigkeit noch schwächer und wir konnten einfach nicht die Mittel aufbringen, um unser politisches Gesicht vor der Arbeiteröffentlichkeit zu zeigen. Dies hat sich insofern geändert, als die Grazer, die trotz ihres wirtschaftlichen Elends vorbildlich aktiv sind, imstande waren, eine kleine Zeitung herauszugeben. Möglich war das nur durch Gratisnacharbeit einiger Genossen in der Setzerei. Die 1. Nummer dieser Zeitung, die ausschliesslich von einfachen Arbeitern geschrieben wurde, macht zwar in mancher Hinsicht einen obskuren und unvollkommenen Eindruck, sie wurde aber flott verkauft und hat bei den Arbeitern Beifall gefunden. 1 Exemplar lege ich bei.

Die Wiener Leitung hat sofort beschlossen, die Zeitung als Organ der gesamten Gruppe herauszugeben und es ist zu erwarten, dass die 2. Nummer schon ein wesentlich besseres politisches Gesicht zeigen wird.

Die Wiener Leitung und insbesondere die Grazer Arbeiter haben mich nunmehr beauftragt, an Sie die Bitte zu richten, für eine der nächsten Nummern uns einen, wenn auch kleinen, Beitrag aus Ihrer Feder zur Verfügung zu stellen. Wir richten diese Bitte an Sie mit aller Reserve und werden es natürlich verstehen, wenn Sie aus irgendwelchen Gründen unserem Ersuchen nicht entsprechen können.

Sollten Sie sonst genaue Informationen wünschen, so werde ich mich beeilen Sie Ihnen zu übermitteln.

Mit den besten Grüßen, Ihr

*Meppel*